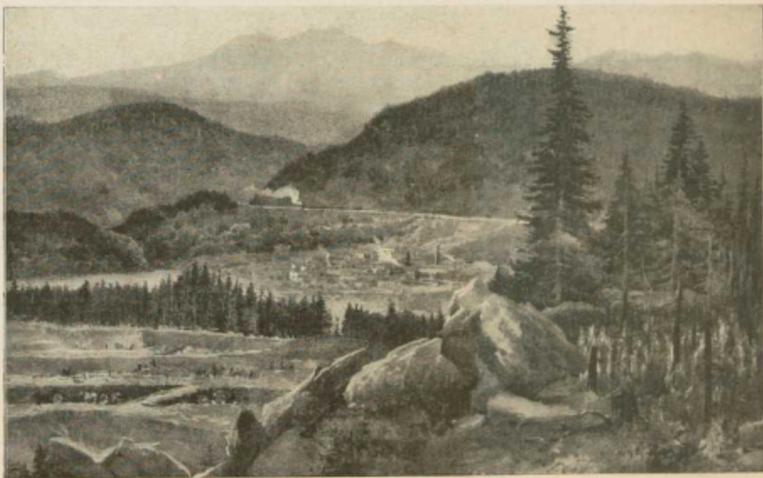




(Bilder aus Rußland. Verlag von F. C. Wochsmuth, Leipzig.)

Steppe.

Die unzureichende Menge an Niederschlägen führt in Südrußland zur Entfaltung der baumlosen Steppe. Der Sommer ist heiß und trocken, der Winter kalt und gefährdet wegen seiner Schneehürne. Die schönste Jahreszeit ist der Frühling, in dem die Steppe im schönsten Blumenlor prangt und Krokus, Hoaxintien und Tulpen die Grasnarbe schmücken. Oft bedeckt ein und dieselbe Gattung Hundstauweid den Boden. Eine geschlossene Pflanzendecke fehlt, das Gras steht in vereingelten Büscheln. Mehr und mehr dringt der Ackerbau in der Steppe vor, Rinder- und Pferdezüchtung werden in großer Ausdehnung betrieben; im Gebiete des Tuzjetrunes, wohin uns das Bild verlegt, finden sich auch Bergbau auf Kohle und Fabriken. Das Dorf im Hintergrunde ist eine deutsche Kolonie. Circa 40 000 Deutsche haben sich in Südrußland anständig gemacht. (Nach Weigeltd.)



(Bilder aus Rußland. Verlag von F. C. Wochsmuth, Leipzig.)

Der mittlere oder ergreiche Ural.

Der Ural, ein Kalkengebirge von mittlerer Höhe, hat namentlich in seinem nördlichen Teil ein alpines Aussehen und schroffe Gipfel, malerische Täler und unerwartliche Wälder; doch fehlt ihm der Schmuck der grünen Matten wie der Seen. Der mittlere Ural senkt sich tief ein und über ihn hin zog vor Erbauung der sibirischen Bahn die Straße nach Sibirien. Seines Ergreichtums wegen blüht auf dem Ostabhange der Bergbau auf Gold, Platin, Eisen, Kupfer und Edelsteinen; am Westabhange findet sich Kohle. (Nach F. Weigeltd.)